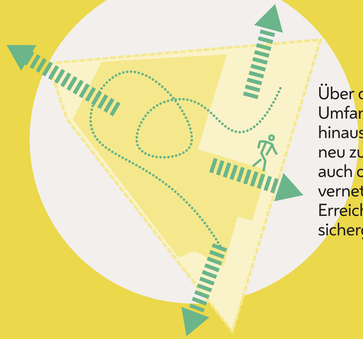
10 Prinzipien der Entwicklung

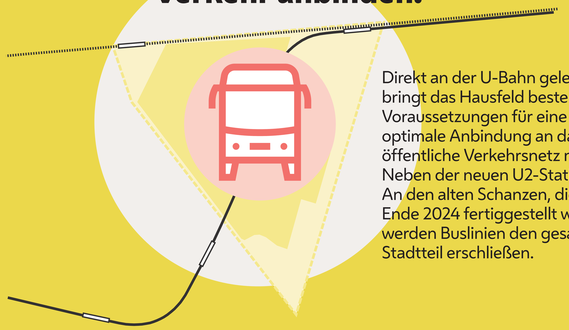
Um einen Stadtteil schrittweise über einen längeren Zeitraum entwickeln zu können, braucht es eine verlässliche und tragfähige Grundlage, ein Grundgerüst, in das sich einzelne Entwicklungsbausteine Stück für Stück einsetzen lassen. Für das Hausfeld werden 10 Prinzipien formuliert, die die Voraussetzungen für die weiteren Planungen schaffen.

Grünräume vernetzen!



Über den ausreichenden Umfang an neuen Grünräumen hinaus sind bestehende und neu zu errichtende Grünräume auch optimal miteinander zu vernetzen. So wird eine gute Erreichbarkeit und Nutzbarkeit sichergestellt.

Gut an den öffentlichen Verkehr anbinden!

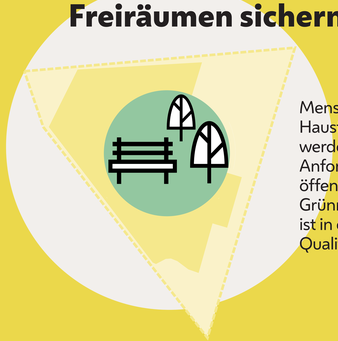


Direkt an der U-Bahn gelegen bringt das Hausfeld beste Voraussetzungen für eine optimale Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz mit. Neben der neuen U2-Station An den alten Schanzen, die Ende 2024 fertiggestellt wird, werden Buslinien den gesamten Stadtteil erschließen.

Den Stadtteil im Ganzen denken!

Das Planungsgebiet von insgesamt rund 70 Hektar lässt sich nur in Etappen entwickeln. Um so notwendiger ist es, das Hausfeld in seiner Ganzheit zu betrachten und eine langfristige und verlässliche Perspektive abzustecken.

Bedarf an Grün- und Freiräumen sichern!

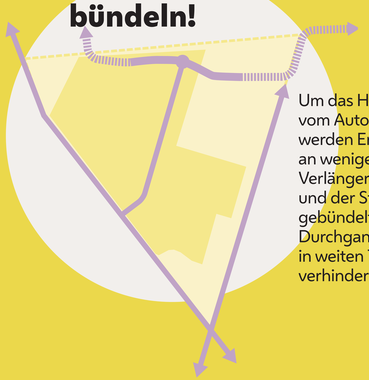


Menschen, die künftig im Hausfeld wohnen und arbeiten werden, bringen konkrete Anforderungen an ausreichend öffentlichen Räumen und Grünräumen mit. Dieser Bedarf ist in entsprechend hoher Qualität zu decken.

Engmaschiges Wegenetz knüpfen!

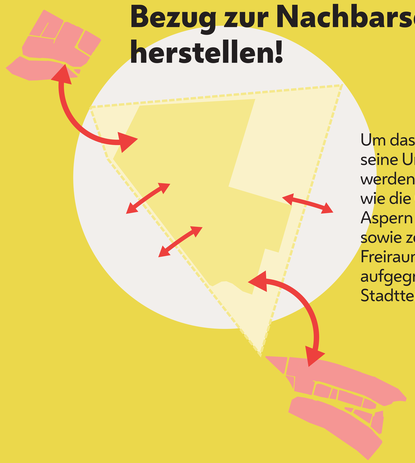
Heute prägen zahlreiche Barrieren das Hausfeld. Künftig soll der Stadtteil über ein engmaschiges Wegenetz erschlossen und mit seiner Nachbarschaft verbunden werden. Die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad wird sicher, attraktiv und zur obersten Priorität.

Den Autoverkehr bündeln!



Um das Hausfeld weitestgehend vom Autoverkehr freizuhalten, werden Erschließungsstraßen an wenigen Korridoren – der Verlängerung der Lavaterstraße und der Stadtstraße – gebündelt. So wird ein Durchgangsverkehr mit Autos in weiten Teilen des Gebiets verhindert.

Bezug zur Nachbarschaft herstellen!



Um das Hausfeld bestmöglich in seine Umgebung einzubinden, werden wichtige Bezugspunkte, wie die Ortskerne von Aspern und Hirschstetten sowie zentrale Wege- und Freiraumverbindungen aufgegriffen und im neuen Stadtteil fortgeführt.

Das Hausfeld klimasensibel entwickeln!

Im neuen Stadtteil setzt man darauf, sommerliche Überhitzung einzudämmen, zukunftsfähige Energieversorgung sicherzustellen und verantwortungsvolles Bauen bei klugem Ressourceneinsatz zu ermöglichen. Nur ein klimasensibles Hausfeld wird ein lebenswertes Hausfeld.

Wohnen und Arbeiten verbinden!

Das Hausfeld ist bereits heute Standort für unterschiedliche Betriebe, die auch in Zukunft hier wirtschaften können sollen. In Zukunft gilt es, die gewerbliche Nutzung im Stadtteil langfristig zu sichern und Wohnnutzung in geeigneten Bereichen verträglich zu integrieren. Arbeit und Produktion bleibt eine zentrale Nutzung im Hausfeld.

Bildung klug integrieren!

Ein lebendiger Stadtteil braucht neben Raum zum Wohnen und Arbeiten auch Einrichtungen für Bildung, Kultur und Sport. Diese Bausteine klug in die Entwicklungen des Hausfeldes einzubinden, wird zu einer wesentlichen Aufgabe des SEK.